

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 11

Rubrik: Vereins-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bekannten Karlsruher Professors Dr. Adolf Lehne. Die „Textilchemischen Erfindungen“ fassen alle ausgegebenen Patente der Klassen 8i-n, 22a-e und 29b nach ihren einzelnen Gebieten geordnet zusammen, erscheinen als Lieferungen in halbjährlichem Abstand und bilden so ein ausgezeichnetes und unentbehrliches Nachschlagewerk. Die große Bedeutung der genannten Erfindungen und der allgemeine Wunsch nach einer übersichtlichen und handlichen fortlaufenden Zusammenstellung geben nicht nur die Berechtigung zum Erscheinen dieser Halbjahresberichte, sondern sie machen sie zu längst fühlbarer Notwendigkeit.

Im November erscheint die erste Lieferung, umfassend die in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927 ausgegebenen Deutschen Reichspatente. Der Verlag erteilt Auskunft über Preis und Bezugsbedingungen.

228 Werbebriefe 1927. Verlag Organisator A.-G., Zürich. 240 Seiten, 228 Clichés, Fr. 6.—. Der Verlag der Schweizer Monatsschrift „Der Organisator“ bringt in dieser Broschüre das Resultat seines 5. Wettbewerbes, zu dem 228 Werbebriefe schweizerischer und deutscher Geschäftskleute eingereicht wurden. Sämtliche Briefe sind nach den Originalen clichiert, sodaß die Sammlung wirklich ein Bild aus der Praxis bildet, das sowohl als Lehrbuch moderner kaufmännischer Korrespondenz, wie auch speziell der brieflichen Kundenwerbung einen hohen Wert besitzt. Ueber 3000 Stück, das ist drei Fünftel der ganzen Auflage, waren vor Erscheinen bereits fest bestellt, ein Zeichen, daß man diese jährlichen Veröffentlichungen würdigt.

Kinzer. Einführung in die Mechanik der Maschinenkunde für Webereifachschulen. Dieses Lehrbuch des bekannten Fachmannes wird in seiner neuen Form mit dem erweiterten Inhalte, der sich der neuen Lehrform an Webschulen anpaßt, ebenso zum Unterrichtsgebrauche willkommen sein.

Der behandelte Lehrstoff umfaßt die Lehre von den Kräften, von der Wärme, von dem Magnetismus und die Elektrizitätslehre und führt den Lernenden in das Verständnis des Wesens der Maschinenkunde ein, sodaß er befähigt wird, die mechanischen Vorgänge auf maschinenindustriellem Gebiete nach dem neuesten Stand der Wissenschaft zu beurteilen und zu bewerten. Das Werk ist reich und deutlich illustriert und tragen die einfachen rechnerisch durchgeführten Beispiele wesentlich zum Verständnis bei, sodaß der Inhalt dem Titel des Lehrbuches als „Einführung in die Mechanik der Maschinenkunde“ vollkommen entspricht. Das Lehrbuch kann auch zum Selbstunterrichte für im Betriebe stehende Praktiker und für die Hand des Lehrers an fachlichen gewerblichen Fortbildungsschulen ausgezeichnete Dienste tun.

Kleine Zeitung

Salterio-Wettbewerb für künstlerische Krawattenstoff-Entwürfe. Im Februar-Heft (Seite 49) haben wir einen kurzen Hinweis auf einen internationalen Wettbewerb der Firma „Soc. An. Manifatture Seriche Salterio“ in Como gebracht, der dahin zielte, „die schönste Krawatte der Welt“ zu schaffen. Die genannte Firma hatte hierfür Preise im Gesamtbetrag von 100,000 Lire ausgesetzt. Vor kurzem sind nun die Ergebnisse dieses Wettbewerbes bekannt geworden, der wie es scheint, einen vollen Erfolg gezeigt hat, indem sich aus 28 verschiedenen Nationen mehr als 1100 Zeichner und Künstler beteiligten, welche über 7000 Entwürfe eingereicht haben. Wahrlich keine leichte Arbeit für die international zusammengesetzte Jury, alle diese Arbeiten auf ihre künstlerische Eigenart und praktische Ausführbarkeit zu prüfen und zu beurteilen.

In der Beteiligung stand natürlich Italien an erster Stelle; dañ folgte Deutschland mit 102 Bewerbern, Oesterreich mit 86, Frankreich 58 und aus der Schweiz lagen 51 Einsendungen vor. Das übrige Europa war schwächer vertreten. Wie weit der Ruf dieses Wettbewerbes aber gedrungen war, bewiesen die eingereichten Entwürfe aus Afrika: Algerien, Marocco und Transvaal; aus Amerika: Kanada und Argentinien; aus Asien: China und Japan. Jeder Einsender hatte sechs verschiedene, art- oder stilverwandte Dessins in 3 bis 4 Farben einzusenden.

Den ersten Preis (20,000 Lire) errang ein italienischer Künstler; den zweiten Preis (10,000 Lire) erhielt eine Schülerin der Ecole des Beaux-Arts von Lyon, während zwei andere Schülerinnen dieser Schule sich je einen fünften Preis von 2000 Lire und ein Schüler einen solchen von 1000 Lire erwarben. Der dritte Preis (5000 Lire), ferner zwei fünfte Preise und 14 sechste Preise fielen wieder an Italien. Eine Wiener Künstlerin erhielt den vierten

Preis von 3000 Lire zugesprochen, ferner erhielt Oesterreich noch fünf Preise von je 1000 Lire. Deutschland erzielte trotz seiner großen Beteiligung nur einen fünften Preis und zwei sechste; Ungarn einen fünften und einen sechsten und die Schweizer Bewerber gingen — soweit uns bekannt — leer aus!

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Besuch der Ausstellung in St. Gallen am 25. September 1927.

Regen, nichts als Regen, konnte man am Sonntag, den 25. September sagen, auf den der Vorstand des V. e. S. zum Besuch der Ausstellung in St. Gallen eingeladen hatte. Trotz dem ungemein schlechten Tag, an dem der ununterbrochene Regen in einigen Teilen der Schweiz und zum Teil in den Grenzgebieten schwere Wassernot zur Folge hatte, fanden sich etwa 14 Teilnehmer, worunter 2 Damen, am frühen Morgen im Hauptbahnhof ein, um den auf diesen Tag angesetzten Extrazug der SBB nach St. Gallen zu benützen. Ungeachtet des miserablen Wetters stand eine beträchtliche Menschenmenge vor dem Zug bereit; dieser füllte sich alsbald bis auf einige wenige Plätze, und es mußte kurze Zeit nachher ein weiterer Extrazug bereitgestellt werden. In Winterthur stießen noch drei Mitglieder zu den Zürchern, sodaß in St. Gallen, wo das Wetter noch schlechter war als in Zürich, 17 Personen beisammen waren. Jeder blickte sorgenvoll in die Höhe, von wo so reichliches Naß kam, dachte sich aber schließlich, daß es für uns nicht so viel zu bedeuten haben werde, da wir ja keinen Herbstbummel, sondern mehr oder weniger Berufliches vor hatten und den Tag eher unter Dach zu bringen würden. Nach einem kurzen Aufenthalt in den „Kaufleuten“ ging es am Vormittag zuerst hinaus zur Handelshochschule, wo die ehemaligen Wattwiler Webschüler einen Vortrag über Kunstseide von Herrn Prof. Dr. Jovanovits, Leiter der Versuchsanstalt, angesagt hatten. Vorher hielten die Wattwiler ihre Herbstversammlung ab und gleich vor Beginn des Vortrages fand noch eine kleine Feier zu Ehren von Herrn Direktor Frohnauder statt, welcher der Webschule Wattwil nun 25 Jahre vorsteht. Diesem schönen Akt wohnte das Zürcher Trüpplein ebenfalls bei.

Der Vortragende, den meisten unserer Teilnehmer bekannte Herr Professor Jovanovits, verstand es, in seinem Vortrag, auf den hier kurz eingetreten wird, in leicht faßlicher und fließender Weise in einer Stunde das Wesentliche über die Kunstseide zu sagen. Zuerst gab er einen historischen Ueberblick, wie einige Forscher, Réaumur und Audémars auf den Gedanken der Herstellung eines künstlichen Produktes kamen, wie dann später Chardonnet, Pauli, Croß und Bevan nach und nach zu den heute bekannten Verfahren der Chardonnet-, Kupferoxyd-, Ammoniak- und Viscose-Kunstseide kamen. Zur Technik übergehend, führte Herr Prof. Jovanovits aus, daß es bis heute noch nicht gelungen sei, Eiweißstoffe, wie die Naturseide einer ist, ohne Abbau der Eiweißmoleküle in einen Faden überzuführen, und daß vorderhand eben Cellulose, die mit Säuren gelöst wird, allein in Betracht kommt. Beim heutigen Stand der Kunstseidenfabrikation ist der Bedarf an Cellulose, also an Holz, wie es vor allem die Rotanne (Fichte) liefert, sehr bedeutend und es sind besonders die nördlich gelegenen Länder, wie Norwegen, Schweden, Finnland und Kanada, welche als Hauptlieferanten von Rohmaterial auftreten.

Alle vier heute gut bekannten Verfahren, worin auch die Acetat-Kunstseide eingeschlossen ist, haben den gemeinsamen Rohstoff, die Cellulose, die möglichst leicht löslich gemacht wird, was durch Alkalivormercerisation erreicht wird, die ein Auftreiben der Faser bewirkt. Die gelöste Cellulose muß dann einem sogen. Reifungsprozeß ausgesetzt werden, da die Lösung nicht sofort verspinnbar ist, weil sie zuerst sehr dünnflüssig ist, nachher aber zäh und dickflüssig wird. Das dann zum Spinnen bereite Material wird nach verschiedenen Verfahren versponnen, worunter das Bobinen-Zentrifugal- und Streckspinnverfahren zu nennen sind. Das aus der Spindüse austretende Material kommt nun in eine Fällflüssigkeit, die dieses zu einem Faden gerinnen läßt, der nun aufgespult werden kann. Diese Fällung, die sehr wichtig ist, soll ein Hauptgeheimnis der Fabriken sein.

Die Querschnitte der Kunstseide, auf die heute viel Gewicht gelegt wird, sind nicht von den Düsen, sondern von der Art

der Koagulierung (Gerinnung) abhängig. Sie müssen häufig geprüft werden, was mit dem Mikroskop verhältnismäßig leicht zu machen ist, denn die Form der Querschnitte ist für die Deckkraft des Materials und Affinität der Farbe sehr wesentlich und jede Kunstseidefabrik soll denn auch trachten, sobald irgendwo ein Neuling auftritt, möglichst rasch in den Besitz von dessen Mustern zu gelangen, um den Querschnitt zu prüfen und mit ihrem eigenen Produkt vergleichen zu können.

Zum Schluß ging der Vortragende noch auf die Eigenschaften der Kunstseide ein, vor allem auf die vielbekannte Streifigkeit, die teilweise im Spinnverfahren, in Titredifferenzen und in der Gestaltung der Fadenoberfläche zu suchen ist. Ferner erwähnte er die Festigkeit, wo er mitteilte, daß Kunstseide mit einer Festigkeit von 2 g pro denier als sehr stark zu taxieren, aber wenig zu finden sei, daß hingegen sehr viel Kunstseide pro denier 1,5 g zeige, ein immerhin noch brauchbares Resultat.

Bezüglich der Tragechtheit führte der Vortragende aus, daß Kunstseide im Vergleich zu Baumwolle doch weit weniger gut sei, denn die Kunstseide gibt bei einer Probe, wobei die Kunstseide zwischen zwei Mattglasscheiben gerieben wird, bald eine Art Brei, wogegen es bei der Baumwolle doch viel mehr Zeit braucht.

Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Vortragenden, der es verstanden hatte, ein solches Gebiet in kurzer Zeit so allgemein verständlich zu behandeln. Es sei an dieser Stelle dem Herrn Referenten der beste Dank des Zürcher Vereins abgestattet.

Der Nachmittag des regenreichen Tages wurde dem Besuch der Ausstellung gewidmet, wo unsere Mitglieder selbstverständlich ihr Interesse der Textilabteilung zuwandten, die jedoch die meisten enttäuschte, denn der Umfang und die Reichhaltigkeit dieser Abteilung standen in keinem Verhältnis zu den andern Ausstellungsobjekten und zu der Position, die die st. gallische Textilindustrie unter den St. Galler Industrien überhaupt einnimmt. Als Wesentlichstes waren ausgestellt Produkte der schweizerischen Stückwarenausrüstanstalten, zu denen vor allem die ostschweizerischen Baumwollstückfärbereien zu zählen sind, ferner Stoffe aus der Webschule Wattwil, darunter ein Bild der Webschule selbst und ein Tellbild, sehr ähnlich dem aus der Seidenindustrie bekannten, Stoffe aus Kunstseide und Baumwolle von den Webereien Sernftal und Azmoos, Kunstseide aus der Fabrik Heerbrugg-Widnau, Stickereien, welche als Kollektivausstellung der Industrie beieinander waren, von der schweizerischen Versuchsanstalt für Textilindustrie eine Anzahl Apparate, z. B. eine Prüfmaschine zur Untersuchung der Stoffe auf Tragechtheit (Reibechtheit), samt längs und quer geriebenen Mustern, hauptsächlich Wollstoffe betreffend, ferner Apparate zur Prüfung der Garne auf Drehung, Gleichmäßigkeit, Reinheit und ferner noch Konditionierapparate. Ziemlich viel Beachtung fand die Seidenstrumpffabrikation, speziell seitens der Damen.

Es darf wohl gesagt werden, daß die Ausstellung unsere Mitglieder lange nicht so befridigte, wie es der Vortrag von Herrn Professor Jovanovits tat.

Um 18 Uhr trafen sich unsere Leute, die sich in der Ausstellung in dem großen Gedränge verloren hatten, wieder in den „Kaufleuten“, und nach einer etwas ungemütlichen Warterei auf dem von gewaltigen Menschenmengen angefüllten Perron kam man mit einer etwa 20minütigen Verspätung auf dem Boden Zürichs an.

St. Gallen hat trotz dem schlechten Wetter wohl noch selten so viel Leute in seinen Mauern gesehen.

Am Schluß des Berichtes mag noch gesagt werden, daß es nur zu bedauern ist, daß die Veranstaltungen des Vorstandes stets so wenig Interesse finden und es meistens immer dieselben Wenigen sind, welche die Bemühungen des Vorstandes zu schätzen wissen.

Unterrichtskurse.

Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit technischen Neuerungen auf dem Gebiete des Textilmaschinenbaues vertraut machen zu können, gelangte die Unterrichtskommission an einige Textilmaschinenfabriken zwecks Durchführung einiger webereitechnischer Kurse.

Dank freundlichem Entgegenkommen unseres Mitgliedes, Herrn X. Brügger, sind wir in der Lage, einen

Kurs über das Winden auf der spindellosen Windmaschine (System Brügger)

anzeigen zu können. Der Kurs findet im Probesaal der Firma Brügger & Co. in Horgen statt und wird von Herrn Brügger geleitet werden.

Programm:

- Am 19. November, von 1/2 Uhr bis 1/5 Uhr: Allgemeines über das Winden und Zetteln; Behandlung der Grège; Behandlung der Kunstseide; Behandlung div. Materialien.
Am 26. November, von 1/2 Uhr bis 1/5 Uhr: Vorführung und Erläuterungen über die spindellose Patent-Windmaschine, doppelseitig; Vorführung und Erläuterungen über die spindellose Patent-Revolver-Windmaschine; das Winden selbst.
Am 3. Dezember, 1/2 Uhr bis 1/5 Uhr: Ueber die Winderei und Zettlerie.

Der Kurs kann nur von Vereinsmitgliedern besucht werden und ist unentgeltlich.

Mitglieder, welche sich im Geschäft speziell mit Vorwerkabteilungen zu befassen haben, werden zuerst berücksichtigt.

In verdankenswerter Weise hat uns sodann die Firma G e b r. Stäubli & Co. in Horgen neuerdings Gelegenheit gegeben für einen

Kurs über Schaftmaschinen.

Der Kurs wird in den Proberäumen der genannten Firma in Horgen durch Herrn Dietrich mit Assistenz von Herrn Eichholzer in zwei Abteilungen geleitet. Kursdauer ca. 4 Samstage, von 2-5 Uhr.

Auch dieser Kurs kann nur von Vereinsmitgliedern besucht werden und ist ebenfalls unentgeltlich. Webereipraktiker werden zuerst berücksichtigt.

Interessenten für den einen oder andern Kurs belieben ihre Anmeldung mit genauer Adresse und Angabe der Stellung bis spätestens am 10. November an den Unterzeichneten einzusenden. Bei beiden Kursen ist die Beteiligung beschränkt. Zu den Kursen selbst ist der Mitgliederausweis mitzubringen.

Namens der Unterrichtskommission:

Der Präsident: **E. Meier**, b./d. Kirche Horgen.

Preisaufgaben.

Zur diesjährigen Preisaufgaben-Konkurrenz kommen nur Freithemen in Frage.

Unter Freithema ist jede in das Gebiet der Seidenindustrie gehörende Abhandlung zu verstehen. Jede Abhandlung soll bestimmt umschrieben, klar und einfach, als ganze Arbeit behandelt werden. Wir laden unsere Mitglieder freundlich ein, rasch an das Studium einer Preisaufgabe zu gehen und die Bearbeitung irgend einer Frage zu übernehmen.

Die Preisaufgaben sind bis Ende Januar 1928 an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Ernst Meier, bei der Kirche Horgen einzusenden. Sie sollen ohne Namen, aber mit Motto versehen sein. In einem verschlossenen Kuvert mit demselben Motto sind Name, Beruf und Adresse des Verfassers anzugeben.

Auf Wunsch des Preisaufgabeneinsenders wird sein Name nicht bekannt gegeben.

Der Präsident der Unterrichtskommission.

Stellenvermittlungsdienst.

Offene Stellen.

78) Kleinere Seidenstoffweberei auf dem Lande sucht zu möglichst baldigem Eintritt jüngeren Mann mit Webschulbildung für Dispositions- und Ferggstubenarbeiten, Stoffkontrolle usw.

80) Weberei in Deutschland sucht jüngeren, tüchtigen Webermeister mit guter praktischer Erfahrung in der Herstellung von Kunstseidegeweben.

83) Schweizerische Textilmaschinenfabrik sucht für neue Seidenstoffweberei in Rumänien absolut selbstständigen Webermeister mit Webschulbildung und gründlicher praktischer Erfahrung für selbständige Stellung.

84) Große Seidenstoffweberei in der Nähe von Zürich sucht in jeder Hinsicht selbstständigen Ferggstubenangestellten mit Webschulbildung.

85) Weberei in Brasilien (Rio de Janeiro), sucht Schweizer mit Webschulbildung und entsprechender praktischer Erfahrung als selbständigen Betriebsleiter. Beherrschung der französischen Sprache Bedingung.

86) Großbetrieb der schweizerischen Textilindustrie sucht tüchtigen Disponenten mit gründlicher webereitechnischer Erfahrung und guten Materialkenntnissen in Seide, Kunstseide, Wolle und Baumwolle. Selbständige Stellung hauptsächlich für Material- und Stoffuntersuchungen. Für fähigen Mann gut honorierte Lebensstellung.

Stellen-Gesuche.

112) Dessinateur, erstkl. Kraft, Webschulbildung, eingearbeitet in allen Weberei- und Druckerei-Artikeln, spez. Krawattendruck, längere In- und Auslandspraxis, z. Zt. als 1. Dessinateur tätig, sucht seinen Posten zu verändern. In- oder Ausland.

115) Junger Mann, 28 J., verheiratet, selbständig in allen Ferggstuben- und Kalkulationsarbeiten, ehem. Seiden Schüler, sucht Stellung auf Ferggstube oder Disposition.

116) Ehemaliger Seidenwebschüler, junger, tüchtiger und strebsamer Mann mit Webermeisterpraxis im In- und Ausland, zurzeit als Stütze des Webereileiters tätig, sucht anderweitig geeignete Stellung.

117) Strebsamer Mann, 30 Jahre alt, mit langjähriger Praxis im Verkauf, deutsch und französisch perfekt, gute Kenntnisse in englisch, prima Zeugnisse und Referenzen, sucht Stellung in Kommissions- oder Fabrikationshaus.

118) Ehemaliger Seidenwebschüler, 26 Jahre alt, mit gründlicher praktischer Tätigkeit in Betrieb und Disposition, zurzeit in großem französischem Fabrikationshause in leitender Stellung tätig, deutsch, französisch und englisch perfekt und gute Kenntnisse in italienisch, sucht Wirkungskreis in der Heimat.

119) Tüchtiger Webereifachmann mit Webschulbildung, seit Jahren in größerem Etablissement der Baumwollbranche in leitender Stellung als selbständiger Disponent und Webereitechniker; mit der Fabrikation, Kalkulation und allen Büroarbeiten für den technischen Betrieb vertraut, sucht seine Stellung zu ändern, event. als Betriebs- und Webereileiter.

120) Jüngerer Webermeister mit Webschulbildung, seit zwei Jahren in Lyon als selbständiger Meister für Nouveautés in uni und Jacquard tätig, sucht Stellung in der Schweiz. Gute Zeugnisse.

121) Webereifachmann, Schweizer, mit gründlicher kaufmännischer Erfahrung im Seidenwarenhandel, Praxis in Lyon und London, Webschulbildung, praktischer Tätigkeit in der Veredlungsindustrie usw., sucht anderweitig Stellung in Fabrikations- oder Exporthaus.

123) Strebsamer Angestellter, 34 Jahre alt, Webschulbildung, guter Organisator, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit allen Ferggstubenarbeiten, Disposition und Zahltagswesen vertraut, sucht Lebensstellung als Ferggstabenchef, Stütze des techn. Leiters oder als Leiter eines kl. Betriebes. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.

124) Jüngerer Webermeister, ehem. Seidenwebschüler, mit Jaeggli- und Honegger-Lancierstühlen und Stäubli-Ratiären gut vertraut, sucht anderweitig Stellung; vorzugsweise Frankreich oder Italien.

Zur gefl. Beachtung. Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlungsdienst sind an folgende Adresse zu richten: Verein h. Seidenwebschüler Zürich, Stellenvermittlungsdienst, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14.

Bewerbungen für die offenen Stellen müssen in verschlossenem separatkuwert eingereicht werden. — Die erfolgte Annahme einer Stelle ist umgehend mitzuteilen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden.) Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postcheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S.“ VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, auch an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, mitzuteilen.

Monatszusammenkunft im Oktober. Es hat den Anschein, als ob die vom V. e. S. Z. ins Leben gerufenen monatlichen Zusammenkünfte nicht überall den gebührenden Anklang und die verdiente Unterstützung fänden. Die letzte Zusammenkunft im Oktober war denn auch von einer kleinen Anzahl Ehemaliger besucht, die an dem kleinen Stammtisch genügend Platz fanden. Diese Tatsache ist betrübend, wenn man bedenkt, daß der Verein auf dem Platz Zürich weit über 100 Mitglieder verfügt, denen es wenig Mühe und Kosten verursachen würde, an den Zusammenkünften teilzunehmen.

Darf man hoffen, daß in der kommenden Wintersaison die Besucherzahl zunimmt und vermehrtes Interesse an unsren Vereinsabenden gezeigt wird? Diese zukünftigen Besucher möchte ich darauf aufmerksam machen, daß der Erfolg der Zusammenkünfte ausschließlich von jedem Einzelnen abhängig ist. Je größer die Besucherzahl, umso inhaltsreicher und unterhaltender das Programm und umso fruchtbarer zur Erweiterung des persönlichen Gesichtskreises.

Nächste Zusammenkunft am 14. November im „Strohhof“.

V. e. W. v. W.

Die Herbstversammlung der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, welche am Sonntag, den 25. September im Hörsaal für Chemie der Handelshochschule in St. Gallen stattfand, gestaltete sich zu einem Akt, wie er schöner kaum mehr erlebt werden kann. Er wird darum auch allen Teilnehmern, für immer im Gedächtnis bleiben. Weit über hundert Teilnehmer hatten sich eingefunden; sehr viele hatten eine mehrstündige Bahnfahrt nicht gescheut.

Herr Präsident Meyer-Mayor entbot den Willkommensgruß in der ihm eigenen herzhaften Weise und gab seiner Freude wie seinem Dank Ausdruck für die so zahlreiche Beteiligung. Wegen der vorgesetzten Zeit alles Geschäftliche zurückstellend, hob er hervor, daß die Versammlung in erster Linie dem Jubiläum der 25jährigen Tätigkeit des Herrn Direktor Frohmader gelt. In wirklich sehr schönen Worten wußte er seinen Empfindungen — diejenigen aller Schüler zugleich — Ausdruck zu verleihen. Er griff zurück in die Zeit, wo er selbst noch Webschüler gewesen sei und bekannte, wie ihm diese Erinnerungen stets dankbar sein lassen für die Möglichkeit des Studiums. In diesem Sinne glaube er namentlich allen ehemaligen Schülern aus dem Herzen zu sprechen. Zum Zeichen der Anerkennung des Dankes übergab er dem Jubilar eine schön ausgestattete Adresse. Das Köstlichste daran sind aber die sinnigen Worte, welche die erste Seite enthält. Mögen alle mit der Uebergabe verbundenen Wünsche sich erfüllen. Auch der Lebensgefährtin des Jubilars gedachte Herr Präsident Meyer in freundlichster Form. Ein prachtvoller Blumengruß war ihr zugeschrieben.

Herr J. Jucker von Saaland sprach dann als Vizepräsident des A. H. V. Textilia, die besondern Gefühle dieser ehemaligen Schüler hervorhebend, aber eins im Bekenntnis treuer Anhänglichkeit. Ein Weinkrug mit freundlicher Widmung soll Zeuge der inneren Verbindung zugleich sein. Nun verlas Herr Meyer-Mayor noch die eingegangenen Telegramme der Gemeinde Wattwil, des Schweiz.

Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins, der Vereinigung Schweiz. Woll-Industrieller, des Kammgarn-Weber-Verbandes, des Baumwollgarn-Konsumenten-Verbandes usw.

Tief ergriffen von solcher unerwarteten Ehrung, dankte der Jubilar. Es kostete ihm Mühe, seiner Bewegung Herr zu werden. Er sagte, daß er nun die schönste Stunde seines Lebens koste und für dieses göttliche Geschick stets dankbar bleiben wolle. Seine Worte kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Man darf es glauben, daß er seinen Schülern die Treue hält bis an sein Lebensende.

Damit schloß ein Akt, der seine Wirkung in dem Sinne ausgelöst haben dürfte, daß treue Arbeit und unentwegtes Durchhalten schließlich doch zu einer Befriedigung führen, die — ideal genommen — die Krone des Lebens bedeutet.

Nachdem die Schlußworte des festlichen Aktes verklungen waren, begrüßte Herr Präsident Meyer den sehr geehrten Herrn Referenten für den Vortrag über „Kunstseide“, Herrn Prof. Dr. Jovanovits, Leiter der Schweiz. Versuchsanstalt für Textil-Industrie an der Handelshochschule St. Gallen. Auf die Geschichte der Kunstseide näher einzutreten, gestattete die Zeit nicht mehr. Es wurde lediglich darauf hingewiesen, wie man schon seit unendlichen Zeiten darauf bedacht ist, die von der Natur gebotenen Rohstoffe auf künstlichem Wege herzustellen. Auch bei der Naturseide spielen bekanntlich verheerende Krankheiten und dadurch hervorgerufene wirtschaftliche Krisen sehr häufig eine große Rolle. Zudem sind die Unabhängigkeitsbestrebungen sehr stark in den Vordergrund getreten. Nicht zuletzt ist es die großartige Entwicklung der chemischen Industrie, welche vorwärtsstreibend wirkt. Auf den Pionier der Kunstseide, den französischen Chemiker Grafen H. von Chardonnet, wies Herr Dr. Jovanovits natürlich in erster Linie hin, der im Jahre 1885 die ersten Versuche machte. Chardonnet bildete Nitro-cellulose in einem Gemische von 40 Teilen Aether und 60 Teilen Alkohol und spritzte das so erhaltene Kolloidum mit großem Druck durch äußerst feine Haar-Röhrchen. Diesen feinen Strahl ließ er in kaltes Wasser eintreten, wo er gerann und Fadengestalt annahm. Dann folgte ein Aufhängen wie bei der natürlichen Seide und ein Fachten zur Bildung des eigentlichen Webfadens. An diesem Prinzip hält man im allgemeinen heute noch fest; es änderte sich nur die Zusammensetzung des Ge-

misches. Ganz besondere wirtschaftliche Bedeutung hat die Viscoseseide angenommen. Herr Prof. Jovanovits zeigte die chemische Zusammensetzung, erklärte dieselbe an Formeln und führte darauf an einem einfachen Apparat mit Zuhilfenahme des Lichtbildes die Entstehung des Kunstseidenfadens vor. So bekamen die Zuhörer wenigstens einen Begriff des Vorganges. Er ging auch auf die verschiedenen Eigenschaften der Kunstseidenprodukte ein, wies auf die Vor- und Nachteile derselben hin und streifte die Mängel, welche heute noch zu bekämpfen sind, insbesondere die Ungleichmäßigkeit des Fadens. Noch andere Umstände wußte der Herr Referent in instruktiver Weise zu erklären und das sonst schon große Interesse für die Kunstseide zu steigern. Es würde zu weit führen, den Vortrag nur auszugsweise zu wiederholen.

Herr Präsident Meyer sprach den Dank der großen Zuhörerschaft Herrn Prof. Dr. Jovanovits gegenüber aus, der sich in so liebenswürdiger Weise bereitfinden ließ, diesen sehr belehrenden Vortrag zu übernehmen. Auch den Dank an die Handelshochschule hat Herr Meyer nicht vergessen. Es war nämlich nach dem Vortrag die Möglichkeit geboten, einen Gang durch die Räume der ganzen Versuchsanstalt zu machen, der sich sehr interessant gestaltete. Man sah dabei erst und hörte, was alles verlangt wird und vorkommt. Die Einrichtungen dieses Instituts sind vorzüglich und dazu angetan, der Industrie in bester Weise zu dienen.

Besondere Freude hat es bereitet, daß der Einladung der Wattwiler auch eine zahlreiche Delegation der „Zürcher Ehemaligen“ entsprochen hat. Den Wunsch, von Zeit zu Zeit gemeinsam zu tagen, haben beide Vereine schon immer gehabt, und wenn es auch zu keiner offiziellen Begrüßung mehr kommen konnte, hat es die Wattwiler doch sehr angenehm berührt, daß die geschätzten Zürcher uns die Ehre des Erscheinens erwiesen haben. Während des Nachmittags war infolge des massenhaften Besuches der Ausstellung kein Zusammenhang mehr möglich. Gleichwohl wurde erklärt, daß der 25. September unbedingt die schönste Tagung gewesen sei, welche jemals stattgefunden habe. Herr Präsident E. Meyer-Mayor gebührt dafür der herzlichste Dank.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

**Gußstahldraht-
Webelitzen**

**Felten & Guilleaume
CARLSWERK
Actien-Gesellschaft
KÖLN-MÜLHEIM**

Vertreter für die Schweiz:
L. Borgognon, Aktiengesellschaft in Basel

2836

Textil-Industrie

Günstige Ansiedlungsmöglichkeit. Genügend preiswerte Arbeitskräfte vorhanden. Weitgehendste Unterstützung durch die Gemeinde. Anfragen an: **Bürgermeister Immendingen** i. Baden, Amt Engen. 2838

LONDON

Alt etabliertes Haus mit guten Verbindungen bei den Grossisten, im Export und den Wäschefabrikanten sucht Vertretungen von tüchtigen Fabrikanten der Textilbranche. Eigene große Lager-Räumlichkeiten in zentraler Lage. Offerten unter **O. F. 2254 Z.** an **Orell Flüssli-Annoncen, Zürich**, 2870

Bevor Sie Häspel kaufen, machen Sie einen Versuch mit

Patent- „FIX“ -Häspel

FRITZ HOLZACH

Maschinen, Apparate und Utensilien für die gesamte Textilindustrie, **ZÜRICH 6**, Neue Beckenhofstr. 55, Tel. Lim. 20.55

2852